

[illegible]

Dienstag  
7. Mai 1912

**und Handels-Zeitung**

Von [Nachdruck verb

Dr. med. Struve, Mitglied des Reichstages.

Die Feueroffiziere bilden das Feuerweiseroffizierskorps. Die Feueroffiziere des Landheeres geltenden Befehle, Verordnungen und Bestimmungen finden im allgemeinen auch auf Feuerweiseroffiziere Anwendung, jedoch nicht hinsichtlich der Beförderung, der Offiziersanwendung, sowie hinsichtlich der Einnahme des Heeres mit Ausnahme der Zeug- und Festungsausschüsse sowie den Feuerweiseroffizieren und den Offizieren der Marineinfanterie. Die allgemeinen Bestimmungen hinsichtlich der Beförderung, der Offiziersanwendung und hinsichtlich der Einnahme des Heeres mit Ausnahme der Zeug- und Festungsausschüsse sind für die Feuerweiseroffiziere des Landheeres nicht anzuwenden. Die Feuerweiseroffiziere des Landheeres sind in der Regel Offiziere des Landheeres, die das Patent ihres Heeres als Feuerweiseroffiziere besitzen. Die Festungsausschüsse sind Offiziere des Landheeres, die das Patent ihres Heeres als Festungsausschüsse besitzen. Die Festungsausschüsse sind Offiziere des Landheeres, die das Patent ihres Heeres als Festungsausschüsse besitzen.

heutige Lage. Und für die Festungsbesatzung wird, nicht  
wenn zum Siege, als lange Ausführungen werden folgende  
Vorteile zu erwarten sein:  
Verfügungen aus neuester Zeit die Sachlage charakterisieren.  
Der Generalinspektor des Ingenieur- und Pionierkorps  
definiert: „Allgemein wurde als dasjenige, was die  
Unterstützung der Truppen in der Schlacht zu leisten hat,  
die Festungsbesatzung (sogar gewahrt wird; dazu gehört  
auch, daß die Artillerie „Festungsbauleutnant“ niemals  
kurz halber durch „Leutnant“ ersetzt wird. An einer anderen  
Stelle: „Ich habe Veranlassung, die Artillerie in der  
unmittelbar in die Hände von Festungsbesatzung, zu geben.  
Angehörigen der Artillerie dürfen nur von „Ingenieur-  
offizieren angestellt. Briefe an die Festungsinspektion  
Fortifikationen niemals von einem Festungsbesatzung  
werden. Festungsbefehlshaber, der die Stellung  
des abwechselnden Festungsinspektors“

teurs oder Ingenieuroffiziers vom Plaze haben eingehende Briefe persönlichen oder vertraulichen Inhalts uneröffnet der vorgesetzten Behörde zu überfenden. Das Ansehen der Ingenieuroffiziere muß unbedingt darunter leiden, wenn die aus dem Unteroffiziersstande hervorgegangenen und militärisch wie wissenschaftlich nicht vorgebildeten Festungsbauführer irgendwie und gar

im Gefecht schlagmäßig mit ihnen verwendet werden. Demzufolge kann eine leitende Behörde doch nicht absehen, als wenn sie verfügt: Genügend für die Offiziere bestimmten Stellungsbauoffiziere als leichtwiegend zu bezeichnen, die geheimen Allerhöchsten Befehle und Bestimmungen bekanntzugeben. Alle diejenigen Militärbehörden von vornherein vorzugeben, daß mit jedem Zweifel über die gesellschaftliche Stellung der Stellungsbauoffiziere zu befehligen, ist es erforderlich, die Allerhöchste Kabinettsordre sinngemäß zu ändern. Es muß darin scharf zum Ausdruck gebracht werden, daß die Stellungsbauoffiziere für sich ein besonderes Korps, das Stellungsbauoffizierskorps bilden. Sie dürfen nicht als jetzt schon die nichtregimentierten Angehörigen des Landheeres betrachtet werden. Die Veränderung der Allerhöchsten Kabinettsordre, welche nach dem Zeug- und Feuerwerksoffiziere der Armee auszuheben wäre, würde zwischen den Offizieren und Stellungsbauoffizieren daselbe Verhältnis schaffen, wie es bei der Marine zwischen Seeoffizieren und Marineringenieuren, Feuerwerks- und Torpedoorffizieren besteht. Es würde sich aus dem Unteroffizierskorps der Marine vorweggenommenes Korps, welches in dem Gedanken formen können, daß es nicht für die Offizierskategorie zu gehören, oder es würde, wenn sich bei ihm unrichtige Auffassungen nach dieser Richtung hin bemerkbar machen sollten, entsprechend zu belehren werden. — Sehr zweckmäßig würde es sein, wenn zwischen Offizieren und Stellungsbauoffizieren der Zeug- und Feuerwerksoffiziere die durch den Gehalts- und Stufenabstand und Vordrängung aufgeworfene Frage der Beförderung noch mehr, als bisher, in der Praxis, durch ein von den Offizieren selbst zu beschließendes Abkommen zwischen — zum Beispiel einen Betrag von braunem Samt wie bei der Marine — festgesetzt gemacht würde. —

Das ist die Zukunft der Generalinspektion des Ingenieur- und Bionierforts. Damit begreife man die Worte des Herrn Generalmajors Wandel! Seine subjektive Ehrlichkeit muß in seiner Weise anfallen, aber da alle Leistungen, die er in seinem Sommer in der letzten Zeit geleistet hat, sind seine Praxis und seine Fähigkeit, die Dinge zu tun, die er eine andere Meinung angreifen werden. In der Personalverwaltung von 1910 lesen wir: Den Feuerwerksleuten nahts die Abiturienten eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer Oberrealschule waren, wozu die Aufholungsdienerhalter nach den Bestimmungen der Aufholungsgeleitet vom 15. Juni 1909, die im Jahre vorhergegangenen, und dann die Exzente: der Kunst- und der Technik, der Bildung, der Jahre Reueigie

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

[illegible]

(Telegramme unserer Korrespondenten.)

**Kapitänleutnant**, 6. Mai.  
Der Kommandant von Rhodos, Major Hübenthal bei-  
gegriffen an den Kriegsmünister, daß die türkischen Truppen in  
italienische Landungsströme, bestehend aus Infanterie,  
Artillerie, angegriffen hätten. Zwei italienische Flögler  
und zahlreiche Soldaten sind tot, ein italienischer Flögler  
gelungen. Auf türkischer Seite wurden ein Kanonenboot und  
verwundet. Die Türkische Flotte hat sich außer Tragweite  
Schiffen gehoben auf eine günstige Position zurück-  
gezogen. Der Kommandant von Rhodos kündigt während der Beschießung  
auf zurückschlagend. Die Beilegung der Mienen in den D  
daneben hat heute endlich begonnen. Kapitänleutnant C  
hofft Mittwoch fertig zu sein, falls das Wetter gut bleibt. T  
griechische Blatt „Mineralopol“ meldet, daß noch nicht itali  
Schiffe um Lemnos freugen. Am Rhodos wird nichts Re-

In einem Zeitartikel, der die Ueberschrift „Krieg und Feind“ trug, wird berichtet.

✍ Rom, 6. Mai.

drungen, um eine militärische, keine diplomatische Aktion durchzuführen. Unser Vorgehen im ägäischen Meer soll vor allem ein Druck nicht auf die Mächte, sondern auf die Türkei sein, um sie zu zwingen, die vollenetzten Tatsachen in Syrien anzuerkennen.

Eine Unterredung mit John Gays Hammond.

Zeit geklärt weiß, wie wir bereits gemeldet haben, die Sonderkommission der Vereinigten Staaten in Berlin, die die offizielle Einladung zur Eröffnung des Panama-Kanals im Jahre 1915 und der mit ihr verbundenen Ausstellung in San Francisco überbringt hat. Mit ihrer Führung ist vom Präsidenten der U. S. A., Joseph C. Hammond, betraut worden. In dessen Gefolge sind auch die beiden, die die Sonderkommission abgelöst haben, der amerikanische Konsul in Berlin, der Herr C. A. M. Blair, und der amerikanische Vize-Konsul, der Herr J. H. G. Blair, mitgenommen. Die Sonderkommission wird von dem Präsidenten der U. S. A., Joseph C. Hammond, geleitet. Die Sonderkommission wird von dem Präsidenten der U. S. A., Joseph C. Hammond, geleitet. Die Sonderkommission wird von dem Präsidenten der U. S. A., Joseph C. Hammond, geleitet.

lung 2500 Schilling, fast hundert Gewicht John Hammond ist die große Energie kaum anzusehen, die sein talentreich und ungenügendes Leben! Lebenslauf zweifellos von ihm erfordert hat. Mr. Hammond hat es nicht allein wurde gebracht, durch seine Tätigkeit als Mineninspector der selbst! klingende Jahresgehalt von mehr als einer Million Dollars zu erzielen, er hat sich nebstbei in früheren Jahren auch als leidenschaftlicher Politiker in Südbrasilien betätigt, hat an dem berühmten „Jamestown-Bau“ teilgenommen. Er wurde auch zum Leibarzt verurteilt, als er den Stein in die Hände fiel, ist dann aber begnadigt worden.

In ungezwungenster und liebenswürdigster Weise gab Mr. Hammond über die Angelegenheit, die ihn zu uns geführt, eingehende Auskunft.

[illegible]

„Und welchen Eindruck haben Sie bisher bei Ihren Unterredungen in London und Berlin gewonnen? Sie wissen, man ist in letzter Zeit in Deutschland etwas ausstellungsmüde geworden.“

Mr. Hammond sprach, daß aber ich glaube, diese Ausstellungen müßte sich doch wohl auch auf lokale Ausstellungen, Deutschland kann sich aber das Ergebnis seiner Teilnahme an internationalen Ausstellungen nicht beklagen, und es hat zummindest Amerika immer glänzend abgemacht. In London haben wir, soweit wir zu einer Fühlungnahme Gelegenheit hatten, überall das größte Entgegenkommen gefunden."

"Wird aber die deutsche Industrie bei der augenblicklichen Zollpolitik der Vereinigten Staaten auch dauernde Vorteile aus dieser Beteiligung erwarten?"

[illegible]

das hat nicht geübt. Die zeitige Eröffnung der Kasse ist  
und der Kanal schon irgendeine Grundlagen geschaffen?  
— Mr. Hammond: Gewiß, die Stadt San Francisco, übrigens me-  
reigste Patente, hat viele Gründe in einer wundervollen Lage  
Verfügung gestellt. So Millionen Wert für den Kanal und die  
oll- bereitgestellt worden.  
— Die Frage, die welche die fremden Nationen bereits du-  
— Die fremden Nationen werden führen können, von d-  
— Kanalgebühr freit sein. Wir hoffen bestimmt, in nä-  
— Jahre wenigstens vereinst Schiffe durch den Kanal lei-  
— können und werden im Jahre 1915 mit sämtlichen Schiffe  
— Einarbeitung des Kanalprojekts beizutreten sein. Wenn un-  
— men leben können, wird wahrhaft großartig Wert dieser Kan-

„Und wie schätzen Sie die Vorteile ein, die der Panamakanal für Deutschland bringen wird?“

Mr. Hammond: „Ich glaube, Deutschland wird zu jenen Ländern gehören, denen er den größten Aufschwung seiner Schifffahrt bringt.“